

# Am 30. September soll alles fertig gebaut sein

**Krackow (AK/bm).** Die NAWARO@BioEnergie AG will Markt- und Technologieführer bei der industriellen Energieerzeugung aus Biogas in Deutschland werden. Mit dem Bau des größten europäischen BioEnergieparks in der Uecker-Randow-Region im Penkener Gewerbegebiet „Klarsee“ seit Mai 2006 beschreitet das Unternehmen diesen ehrgeizigen Weg.

Aus 350000 Tonnen Maissilage (das entspricht der Anbaufläche von 8000 Hektar und einer maximalen Anfahrstrecke zum Biogaswerk von 50 Kilometern), 60000 Tonnen Schweinegülle und 20000 Tonnen Getreide werden in den 40 Fermentern 20 Megawatt Strom erzeugt. Die Gärreste aus den Fermentern werden auf dem gleichen Gelände in einem Düngemittelveredelungswerk in einem patentierten Verfahren zu Depotdünger verarbeitet. So kann die entstehende Prozesswärme einhundertprozentig mitgenutzt werden, sagt Dr. Eckhard Pratsch, Direktor der NAWARO@Engineering GmbH. „Wir schaffen aus Biomasse drei Produkte: Strom, Wärme und Depotdünger. Übrig bleibt nur klares Wasser“, erzählte er der Delegation um Landrat Dr. Volker Böhning, FEG-Chef Dr. Ralf Dietrich und Krackows Bürgermeister Alfred Hopfinger, die sich auf der Baustelle umsah.

Von den Diskussionen um die Finanzierung, die Sicherheit, Wegerechte, Straßenumwidmungen sowie um die Emission (Luftverunreinigung) und um Immissionswerte (Einwirken von Schadstoffen und Lärm) ist auf der riesigen Baustelle nahe der Autobahn nichts mehr zu spüren. Ulrich



In „Klarsee“ entstehen 40 Module zur Stromerzeugung, deren Anschlussleistung 20 Megawatt betragen soll. Im November 2006 wurde das erste Modul in Betrieb genommen.

Nikolaus, der Geschäftsführer der Firma Röwer, die im Gewerbegebiet ihren Sitz hat, hatte die meisten Bedenken. Nun sind viele der Fahrzeuge mit dem Namen auf dem Bau der ersten von mehreren Bio-Energie Parks in Ost- und Norddeutschland zu sehen.

Die geographische Lage des Parks „Klarsee“ sei ideal, erläutert Dr. Eckhard Pratsch. Aus dem grenznahen Polen lassen sich bei Bedarf zusätzliche Rohstoffe beziehen, und die nahen Ostseehäfen sind ein idealer Umschlagplatz für die internationale Vermarktung des Düngers. „Auch die ländlichen Regionen bieten große Chancen für innovative Technologien. Wir wollen das nutzen und gemeinsam mit den Menschen hier neue Perspektiven schaffen“, impft er den Landkreisbewohnern Selbstbewusstsein ein und bietet an:

Neben dem orangen Firmengebäude könnte gern eine Baumschule entstehen.

Geruchsbelästigungen sind nicht zu befürchten, die Filter funktionieren. Zudem ist der Sicherheitsstandard sehr hoch. Kommt es beispielsweise in einem Gasbehälter zu einer Havarie, würden in sich geschlossene Sicherheitssysteme wirksam werden, zeigt der Fachmann auf. Selbst „bei sibirischer



**Dr. J. Tilger**

Kälte“ halten die Behälter, welche vom Hersteller auch für Extremkälte zertifiziert sind. Mit dem Bau des BioEnergieparks ist das 32 Hektar große Gewerbegebiet fast ausgebaut. Das mittelgroße Industriewerk soll bis 50 Dauerarbeitsplätze für Penkun und Umgebung bringen. Landwirte der Region haben Verträge zur langfristigen Lieferung von Rohstoffen abgeschlossen.

Wenn die 430000 Tonnen Biomasse vergoren werden, entsteht Biogas, das im Wesentlichen aus Methan und Kohlendioxid besteht. Im nächsten Schritt wird das erzeugte Biogas verbrannt. Bei dessen Verbrennung nutzt NAWARO die Kraft-Wärme-Kopplung. Die Möglichkeit, den Strom in die bestehenden Netze einzuspeisen, wird durch Lieferverträge mit Netzbetreibern auf Grundlage des Erneuerbare-

Energien-Gesetzes sichergestellt. Der Kreis schließt sich mit der Weiterverarbeitung der Reststoffe, erläutert Dr. Jochen Tilger, Direktor der NAWARO@BioEnergie AG und Geschäftsführer der NAWARO@Engineering GmbH: „Unsere Anlagen produzieren das ganze Jahr über, unabhängig vom Wetter, CO<sub>2</sub>-neutralen, grundlastfähigen und regelbaren Strom. Das ist Energie, auf die man sich verlassen kann.“

Damit leistet die Bioenergie einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und spielt neben Wasser, Wind und Sonne eine entscheidende Rolle im Mix der erneuerbaren Energien. Im Gegensatz zu Windenergie und Photovoltaik hat Biomasse aus regional verfügbaren Rohstoffen eben einen weiteren wichtigen Vorteil: Der industrielle Ansatz bei der Produktion ermöglicht eine hohe Versorgungssicherheit bei der Stromerzeugung.

NAWARO optimiert die Wirtschaftlichkeit seines BioEnergie Parks „Klarsee“, ebenso wie an anderen Standorten, mit dem industriellen Konzept. Jeder Park umfasst 40 standardisierte 500-Kilowatt-Anlagen, macht Dr. Eckhard Pratsch klar. Der größte Fermenter fasst 15800 Kubikmeter und misst 50 Meter im Durchmesser. Am 30. September soll der Park bauseitig fertig sein. Dann dauert es noch einmal fünf Monate, bis die Biologie voll aufgebaut ist.



1989/1990 war Eckhard Pratsch Oberbürgermeister der Stadt Halle. Jetzt ist er Direktor der NAWARO@Engineering GmbH